



Erscheint jeden
Donnerst. früh in
der Buchdruckerei
des Verlegers u.
kostet vierteljähr.
5 Sgr. primum.

Görlitzer Fama.

Amliche und
Privat-Anzeigen
werden geg. 6 pf.
für die breit ge-
druckte Zeile auf-
genommen.

Nr. 10.

Donnerstag, den 9. März

1843.

Redacteur und Verleger: J. G. Pressler.

Provinzielles.

Breslau, den 5. März wurde auf Befehl Sr. Majestät des Königs der siebente schlesische Landtag durch den wiederum zum Königl. Kommissarius Allergnädigst ernannten Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsident Dr. v. Merkel auf die Dauer von vier Wochen eröffnet und Allerhöchsten Orts nachstehende Gegenstände zur Berathung sorgfältiger und gründlicher Erwägung überlassen.

- 1) Das neue Strafgesetzbuch.
- 2) Bearbeitung der Provinzial-Rechte.
- 3) Zusammenrechnung der Besitzzeit der Erblasser und der Erben, bei Beurtheilung der zur Ausübung ständischer Rechte erforderlichen Dauer des Grundbesitzes.
- 4) Fünfjähriger Vorbesitz für die Wählbarkeit zum Landraths-Amte.
- 5) Die bürgerlichen Rechte bescholtener Personen.
- 6) Freilassung des nothwendigen Bettwerks bei Executions-Vollstreckungen.
- 7) Verkauf der Früchte auf dem Halm.
- 8) Zum Zwecke einer Auseinanderlegung einzuleitende nothwendige Subhastation.

- 9) Aufhebung des §. 2. der Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821.
- 10) Das Auscheiden der Dtschaften Lenbus, Dyhrenfurt, Freihahn und Carlsmarkt aus dem Stande der Städte.
- 11) Provinzial-Landtags-Fähigkeit der Görlitzer Landsassen-Güter.
- 12) Uebertritt der Dtschaft Günthersdorf zur Provinz Schlesien in provinzialständischer Beziehung.
- 13) Ernennung eines Ausschusses zur Theilnahme an den Verhandlungen über die Regulirung des Land-Armen-Wesens, und
- 14) Das allgemeine Bergrecht.

Chaussee von Görlitz nach Cottbus.

Nachdem in neuerer Zeit, insonderheit mit Rücksicht auf die von Görlitz über Seidenberg nach Böhmisches Friedland und Reichenberg bereits bestehende Chaussee, die Vortheile einer zur Zeit noch fehlenden Chaussee-Verbindung zwischen den Städten Görlitz und Cottbus mehrfach zur Sprache gekommen sind, soll nach dem Willen des Königs, der Versuch gemacht werden, diesen Chaussee-Bau

durch eine Actiengesellschaft oder andere Privat-Unternehmer, denen dafür die Befugniß zur Erhebung des tarifmäßigen Chausseegeldes zustehen würde, zu Stande zu bringen und zur Erleichterung dieses Unternehmens eine Prämie bis zum Betrage von 10,000 Thaler für die Meile aus Staatskassen in Aussicht zu stellen. Ob diese Chaussee nun die Richtung über Riesky oder Rothenburg auf Muskau und von da unmittelbar auf Cottbus, oder von Muskau auf Spremberg zur Benutzung der bereits vorhandenen Chaussee zwischen Spremberg und Cottbus, oder von Görlitz über Riesky mit Umgehung von Muskau unmittelbar auf Spremberg nehmen werde, wird davon abhängen, für welche der verschiedenen Baulinien sich eine hinlängliche Theilnahme findet und die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel nachgewiesen wird. Wer sich bei diesem Unternehmen zu theiligen wünscht, hat sich innerhalb 8 Wochen mit seinen Meldungen oder Anfragen an den königlichen Landrath Hrn. v. Ohnesorge zu Rothenburg zu wenden.

Die Kartoffelkrankheit,

welche jetzt mehr und mehr überhand nimmt, besteht darin, daß der innere Kern der Kartoffel erst braunfleckig, dann dunkler und endlich schwarz wird, beim Kochen holzartig, nicht wohl zu durchschneiden und stets ungenießbar ist. Bei Spätkartoffeln zeigt sich diese Krankheit in der Mitte des August, bei Frühsorten schon in der Mitte des Juli. Die mit diesem Krebschaden behafteten Kartoffeln faulen bald, doch erhalten sich auch manche bis in den April und Mai, scheinen auswendig gesund, sind aber inwendig hart und schwarz. Zur Verhütung dieser Krankheit hat man nun empfohlen, keine zerschnittenen, ferner keine kleinen unausgewachsenen Kartoffeln zur Saat zu gebrauchen, und besonders neue Sorten aus Samen zu ziehen. Die Drockenfäule oder Stockfäule der Kartoffeln zeigt sich seit 12 Jahren in einem großen Theile Deutschlands. In der bayerischen Pfalz richtete diese Krankheit i. J. 1840 solche Verheerungen an, daß in mehreren Bezirken die Ernten sich auf das Drittheil reducirten. Im J. 1830 scheint sie zuerst in mehreren dem Rheine benachbarten Landstrichen aufgetreten zu sein. Seitdem wurde sie in der Pfalz, zwischen Köln und Neuwied, bei Erfurt im Königr. Sachsen, in Mellenburg, Böhmen und Schlessen beobachtet. Ursache dieser Krank-

heit ist ein Schimmelpilz, also eine Schmarogerpflanze. Also hat diese Krankheit große Aehnlichkeit mit dem Mutterkorn, und wird wohl eben so schwer zu zerstören sein, wie der Kornbrand, da die Körner des Schimmelpilzes in unzähliger Menge vorhanden sind, sich überall verbreiten können und ihre Lebenskraft sehr lange behalten. Es ist daher von sehr großer Wichtigkeit, der Fortpflanzung dieser Schmarogerpflanze Einhalt zu thun und die Körner derselben, so wie das Pilzweiß zu zerstören. Zu diesem Behufe sind die gesunden Ernten zu schützen und streng von der Berührung mit angesteckten Kartoffeln abzuhalten; diese letztern, wenn das Uebel schon so weit vorgeschritten ist, daß sie gar nicht mehr gebraucht werden können, völlig zu vernichten; die Keller, wo die Reinkörner des schädlichen Gewächses in Unzahl ausgestreut seyn können, zu reinigen, endlich die zur Vermehrung bestimmten Kartoffeln, ehe man dieselben dem Boden anvertraut, einzufallen.

Vermischtes.

In der Nacht vom 4. zum 5. Febr. und folgenden Tag fand im Wöllthale (Ober-Kärnten) ein so außerordentlicher Schneefall statt, daß solcher leider mehrere Unglücksfälle zur Folge hatte. Der Schnee fiel seit Menschengedenken nicht in solcher Menge, und erreichte eine Höhe von mehr als 6 Schuhen, so daß theils hierdurch, noch mehr aber durch abgerollte Lawinen, welche mehrere Kläster hoch sich aufthürmten, jede Kommunikation durch längere Zeit gänzlich gesperrt war.

Alles beschäftigt sich jetzt mit Politik. In Grefeld fand Mitte Januar eine Hochzeit statt, bei der sämtliche Gäste zu der Noblesse (die dort nur aus Färbern und Seidenfabrikanten besteht) gehörten. Als nach der Beendigung der religiösen Ceremonien, im Hause vollzogen, die Gäste sich tapfer zutranken, man auch zur Erhöhung des Festes den ersten städtischen Orgeldreher zugezogen hatte, kam die Rede auf Politik, — auf den Herzogshischen Brief. Um ihren Unwillen auszudrücken, beschloß die Gesellschaft ein Pöreat auszubringen. Dies geschah nun unter Anstoßen der Gläser und Orgelspiel. Der Dichter kann es der Gesellschaft wohl verzeihen; denn als des andern Tags die Gäste sich von ihrem Taumel erholt und von der schwindelnden Höhe der Politik ins All-

tagsleben zurückgekehrt waren, gedachten sie auch der vortägigen Gesundheit und die Einen fragten, wer denn der Herwegh, die Andern, wer denn der Vereat sei! Den Rheinberg, den Orgeldreher nämlich, kannten sie Alle. —

Die Juden haben neuerdings das Projekt wieder aufgenommen, den Tempel zu Jerusalem wieder aufzubauen und „die verfallene Hütte Davids wieder aufzurichten.“ In München wurden in diesen Tagen mittels Circulars vom Oberrabbiner Rub Beiträge gesammelt, die sehr reichlich flossen. Ob das Unternehmen bessern Erfolg haben wird, als der 363 unter Kaiser Julian mit großem Aufwande gemachte Versuch, der an unterirdischem Feuer scheiterte? Wir wünschen es von Herzen und alle Juden nach Palästina! —

Als sich der verstorbene König von Preußen Friedrich Wilhelm III. nach seiner Genesung vom Weinbruche zum erstenmale wieder am Fenster zeigte, stimmten die Berliner Straßensungen an: Heil dir im Siegerkranz, unserm König sind die Beine wieder ganz. Der König nahm das gut auf und ließ die patriotische Jugend bewirthen. — So erzählt der evang. Bischof Dr. Eylert in seiner Schrift: „Charakterzüge und historische Fragmente aus dem Leben des Königs von Preußen Friedr. Wilh. III.“

Als der kathol. Kurfürst von der Pfalz 1699 von seinen protestantischen Unterthanen verlangte, vor der Monstranz das Knie zu beugen, verwahrte sich das Corpus Evangelicorum von Regensburg, welchem die Wahrung der protestantischen Angelegenheiten und Zustände im deutschen Reiche oblag, mit Berufung auf den westphälischen Frieden, gegen solche Eingriffe in die Rechte und Gewissensfreiheit der Protestanten mehrmals vergeblich. Da entschloß sich endlich der damalige König v. Preußen, Friedrich I., an den Katholiken in seinem Lande Vergeltung zu üben. Das half. Der Kurfürst v. d. Pfalz, Joh. Wilhelm, bequeme sich im J. 1705 zu einem Vergleiche mit Preußen und stellte als unveränderliche Verordnung für die Kurpfalz (deren Gebiet jetzt zum Theil zum Königreich Baiern gehört) und zugehörigen Länder unterm 21. November 1705 eine bald nachher auch vom Reichstage bestätigte Declaration aus, daß „die

Evangelischen bei den kath. Prozeßionen und wenn das Venerabile zu den Kranken getragen werde, nicht gezwungen werden sollen das Gewehr zu präsentieren oder niederzuknien.“ Fiat applicatio!

Bei dem Puzen der Messer und Gabeln auf gewöhnliche Weise wird das Beste davon heruntergearbeitet; zweckmäßiger ist es daher, das Messer auf starke Pappe oder Sohlleder zu legen, feingesiebten Kalk darauf zu streuen und nun das Messer mittels eines Stückchens Kork zu puzen. So werden die Messer blank, ohne daß man sie zu Grunde richtet.

Theater in Görlitz.

Nachdem bereits zweimal in diesen Blättern die Leistungen der Lobe'schen Schauspieler-Gesellschaft mit gebührender Anerkennung besprochen worden sind, kann ich nicht umhin, mich über dieselben in musikalischer Beziehung zu äußern. Abgesehen davon, daß jeder vernünftige und einsichtsvolle Theaterbesucher an eine derartige Truppe nicht die Anforderungen machen wird, wie an ein stehendes Theater in einer großen Stadt, so wäre es doch unbillig und hart, das Streben und die Talente der oben genannten Gesellschaft unbeachtet zu lassen oder nicht anerkennen zu wollen. Die beiden gegebenen Opern: der Brauer von Preston und die beiden Schützen waren durch die Ausführung sehr wohl geeignet, dem unparteiischen Zuhörer vielseitigen Genuß zu gewähren. Durchgehends wurden Takt und reine Intonation, die Haupterfordernisse musikalischer Darstellungen, und die Charaktere in entsprechender Weise festgehalten. Dem Clausius d. ä. überraschte durch eine kräftige Stimme eben so sehr wie durch ein angenehmes Aeußere und gewandtes lebhaftes Spiel und erntete wohlverdienten Beifall. Auch Mad. Neubourg und Mad. Bitt waren zu loben. Herr Bachmann erfreute durch seinen weichen wohlklingenden Tenor sowie die Herren Stolz, Keller und Eppert ihre echt komischen Partien ebensowohl in musikalischer als mimischer Hinsicht brav zur allgemeinen Ergötzlichkeit des Publikums und zur Befriedigung aller Kunstfreunde auszuführen. Die Chöre traten bestimmt und fest ein, nur dürfte zuweilen größere Mäßigkeit im Vortrage wünschenswerth seyn. Wesentliche Verdienste

um die Oper erwirbt sich dabei auch der tüchtige und in seinem Fache vielseitig gebildete Musikdir. Hr. Braun, der für das bestmögliche Gelingen der Opern arbeitet. Es können also die Leistungen der Lobe'schen Gesellschaft in jeder Hinsicht mit Recht empfohlen, Musik- wie Theaterfreunde überhaupt zu zahlreichem Besuche ermuntert werden.

Klingenberg.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Carl Aug. Klos, B. u. Luthm. Ges. allh., u. Frn. Joh. Christ. Sophie geb. Brir, L., geb. d. 16., get. d. 26. Febr., Julie Agnes Bertha. — Carl Aug. Gehler, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Renger, S., geb. d. 14., get. d. 26. Febr., Friedrich Wilhelm. — Joh. Glieb. Ebermann, Luthm. Ges. allh., u. Frn. Joh. Christ. Endig, S., geb. d. 13., get. d. 26. Febr., Friedrich Emil. — Carl Benjamin Müller, Schuhm. Ges. allh., u. Frn. Louise geb. Hempel, S., geb. d. 11., get. d. 26. Febr., Carl Gustav Robert. — Frn. Friedr. Wilh. Heinr. Görmar, Organ. an d. Hauptkirche zu S. S. Petri u. Pauli allh., u. Frn. Emilie Henr. Carol. geb. Prießel, S., geb. d. 19. Jan., get. d. 26. Febr., Paul Hugo Theodor. — Mstr. Moritz Gotthold Moser, B. u. Fleischhauer allh., u. Frn. Clara Mathilde geb. Krone, S., geb. d. 21. Febr., get. d. 2. März, Hermann Gotthold. — Joh. Carl Louis Fiebig, Schneiderges. allh., u. Frn. Christ. Marie geb. Stein geschied. Lachmann unehel. L., geb. d. 28. Febr., get. d. 3. März, Anne Marie Pauline. — Joh. Christph. Schubert, in Dienst. in Wendischhoffig, u. Marie Elisab. geb. Thomas, unehel. S., geb. d. 26. Febr., get. d. 3.

März, Carl August. — Frn. Adolph Moritz Conrad, Justizverwes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Philipp, L., geb. d. 23. Febr., get. d. 4. März, Marie Friederike Adolphine. — Mstr. Joh. Horneck, B. u. Schneid. allh., u. Frn. Clara Aug. geb. Ender, L., geb. d. 11., get. d. 28. Febr., in d. kathol. Kirche, Anna Auguste. — Joh. Nicolaus Heinr. Kiez, Schneiderges. allh., u. Joh. Auguste Emilie geb. Müller, L., geb. d. 13., get. d. 20. Febr. in der kathol. Kirche, Wilhelmine Emma.

(Getraut.) Carl Glieb. Bergmann, B. u. Zimmerges. allh., u. Jgfr. Henr. Amalie Buchwald, Mstr. Samuel Glob. Buchwald's, B., Fischers u. Bleichers allh., ehel. zweite Tocht., getr. d. 27. Febr.

(Gestorben.) Hr. Friedr. Ghobd. Moser, brauberecht. B. u. emerit. Oberältest. d. Fleischhauer allh., gest. d. 22. Febr., alt 77 J. 7 M. 14 L. — Jgfr. Anne Rosine geb. Falz, weil. Joh. Glob. Falz's, Häusl. in Ndr. Moys, u. weil. Frn. Anne Rosine geb. Giffler, L., gest. d. 24. Febr., alt 41 J. 5 M. 18 L. — Mstr. Ernst Moritz Ferd. Böhme's, B., Sattlers u. Tapez. allh., u. Frn. Carol. Ernest. Amalie geb. Schonert, S., Ernst Julius Wilhelm, gest. d. 25. Febr., alt 2 J. 5 M. 27 L. — Christ. Wilh. Fiedler, Schuhm. Ges. allh., gest. d. 23. Febr., alt 53 J. 6 M. 22 L. — Joh. Friedr. Schröter, Inwohn. allh., gest. d. 25. Febr., alt 78 J. — Anna Helene geb. Neumann unehel. L., Theresie Auguste, gest. d. 25. Febr., alt 6 M. — Joh. Glieb. Falz's, Inwohn. in Ndr. Moys, u. Frn. Joh. Christ. geb. Pochandke, L., Johanne Christiane, gest. d. 28. Febr., alt 8 M. 25 L. — Fr. Eleon. Brüggemann, Carl Friedr. Aug. Brüggemann's, Inwohn. allh., Ehegattin, gest. d. 28. Febr., alt 56 Jahr.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 2. März 1843.

Ein Scheffel Weizen 2 thlr.	10 sgr.	— pf.	2 thlr.	2 sgr.	6 pf.
„ „ Korn 1 „	20 „	— „	1 „	17 „	6 „
„ „ Gerste 1 „	15 „	— „	1 „	16 „	2 „
„ „ Hafer 1 „	2 „	6 „	1 „	— „	— „

Nachweisung der Bierabzüge vom 11. bis mit 16. März 1843.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Hausnummer.	Bier-Art.
11. März	Frau Dreßler	Herr Giffler	Obermarkt	Nr. 134	Weizen
14. —	Herr Trautmann	selbst	Untermarkt	= 265	Weizen
16. —	Frau Dreßler	Herr Reiß	Obermarkt	= 134	Weizen
—	Herr Menzels Erben	Herr Pape	Reißstraße	= 348	Gersten

Freitag den 10. März früh 7 Uhr wird in der Brauerei des Herrn Müller in der Reißstraße Nr. 351 bairischer Bierjentsch verkauft. Die Brau-Commission.

Die beiden aus dem Graditzer Gestüt herstammenden Beschäler: 1) Basso, lichtbraun mit Stern und rechter weißer Hinterfessel, 5 Fuß 2 Zoll groß und 5 Jahr alt und 2) Loo, lichtbraun mit Stern und weißen Hinterfesseln, 5 Fuß 2 Zoll groß und 10 Jahr alt, sind von Leubus angelangt und in der Station Hengersdorf aufgestellt worden.

Es werden die Pferdezüchter hiervon in Kenntniß gesetzt und zugleich aufgefordert, die ihnen zur Veredelung ihres Pferdestammes und zur Zucht dargebotene günstige Gelegenheit nicht unbenutzt zu lassen, damit diese Station dem Kreise auch für die Folge erhalten und nicht in andere Kreise verlegt werde. Görlitz, den 6. März 1843.

Königl. Landrätthliches Amt.

Bekanntmachung.

Daß der Laden Nr. 4 unterm Rathhause von Johanni d. J. ab auf 6 nach einander folgende Jahre auf dem Rathhause den 10. März d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, an den Bestbietenden öffentlich verpachtet werden soll, und die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgt, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 26. Februar 1843.

Der Magistrat.

Große und kleine Capitalien, letztere jedoch nicht unter 300 Thaler, sind gegen gute hypothekarische Sicherheit alsbald zu vergeben. Baldigste Einreichung der darüber sprechenden Papiere wird dringend gewünscht.

Das Central-Agentur = Comtoir.

Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen zur sofortigen Ausleihe mit 4 pCt. Zinsen bereit und Grundstücke, als: Bauergüter, Kretschame, Branbhöfe, Stadtgärten und Privathäuser weist zu deren Ankauf unter sehr soliden Bedingungen nach in Görlitz der

Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Kalk-Verkauf.

Unterzeichneter offerirt aus dem in Pacht habenden an der Landstraße von Görlitz nach Ludwigsdorf zuerst gelegenen Kalksteinbruche den Ofen gut gebrannten Kalk mit 20 und 22 thlr.,

den einzelnen Scheffel zu 21 sgr. 3 pf. und

den Scheffel Kalk-Mische mit 8 sgr. 9 pf.

Bestellungen hierauf werden Donnerstags von 10 bis 2 Uhr bei den Herren Vater und Schmidt und deren Schänker Fricker im Laden an der Brüderstraße in Görlitz, so wie an jedem Tage und jederzeit im Hause Nr. 13 an der Straße zu Ludwigsdorf angenommen und erbeten.

Schulze,

Pächter des bezeichneten Kalksteinbruchs zu Ludwigsdorf.

Im sogenannten Hammerbusche zu Ober-Langenhau stehen noch 100 Klaftern Kieferne und fichtene dünne Stöcke, so wie noch 100 Schock gutes dünnes Reifig, Stammholz von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$, auch fertiges Zimmer- und Tennholz, zu verkaufen. — Auch stehen in Hohlkirch mehre Schock Kieferne und fichtene Breter, Pfosten, Mauerlatten und Schwarzen beim Bauergutsbesitzer Fiedler zu verkaufen.

Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“ mit einem Sicherheits-Capital von Drei Millionen Thaler in Preuß. Courant übernimmt Versicherungen von Immobilien und Mobilien aller Art in den Städten und auf dem Lande gegen feste Prämien, so daß der Versicherte nie eine Nachschußleistung zu zahlen hat.

Die Prämien-Sätze für die ackerwirtschaftlichen Versicherungen sind von der Direction der Gesellschaft bedeutend ermäßigt worden, und wollen sich die resp. Versicherungs-Suchenden wegen deren näheren Einsicht an die unterzeichnete Agentur wenden, welche jede gewünschte Anleitung zur Aufnahme der Anträge unter unentgeltlicher Verabreichung der dazu erforderlichen Schemas und der allgemeinen Police-Bedingungen — bereitwillig ertheilen wird.

Görlitz, im März 1843.

Die Agentur der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Louis Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Es ist das ganz massiv gebaute Haus Nr. 236 aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber erfährt man beim Eigenthümer selbst.

Einige Tausend Thaler Capital, sind gegen genügende Sicherheit zum Termin Ostern c. auszuleihen. Das Nähere in Nr. 22 zwei Treppen hoch.

Auction. Aus dem Nachlasse des zu Posottendorf verstorbenen Gedingegärtners und Steinbrechers Eichler sollen auf den 19. März c. in der Scholtisei daselbst Kleidungsstücke und Steinbrecherwerkzeug öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Posottendorf, den 7. März 1843.

Die Eichlerschen Erben.

Eine Stube nebst Ofen mit Meublement und Bedienung, auch mit Beköstigung, ist an einen einzelnen Herrn, oder zwei anständige Schüler von Ostern ab zu vermieten; wo? ist in der Exped. der Görl. Fama zu erfahren.

In der Brüdergasse Nr. 8 ist die zweite Etage mit Zubehör, im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Auch kann Stallung und Wagenselaß dazu abgelassen werden.

Ein freundliches Logis von zwei einzelnen Stuben nebst allem dazu nöthigen Zubehör ist in der Reißgasse Nr. 350 zum 1. April d. J. zu vermieten, sehr passend für einzelne Familien oder einzelne Herren, welche auch Bedienung erhalten können.

Der Unterzeichnete wohnt nicht mehr auf dem Steinwege, sondern Petersgasse Nr. 281 zwei Treppen hoch. Görlitz, den 7. März 1843.

Ferdin. Conrad, Privat-Copist.

Den geehrten Mitgliedern der Begräbniß-Sorge-Kasse zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der diesjährige Convent Mittwoch den 15. März, Nachmittags 3 Uhr im Saale des Gasthofes zum Kronprinzen abgehalten werden wird.

August Fritsche.



Auf dem Guthe Hohenau Vorstadt Lauban werden 36 Stück größtentheils tragende und neumilchende Kühe aus freier Hand verkauft. Kauflustige haben sich daselbst bei Unterzeichnetem zu melden.

Müller und Jäckel.

Leinacker ist noch zu haben bei

Sonntag.

In Nr. 285 in der Nicolaigasse ist eine Drehrolle zu verkaufen.

Ein guter Flügel oder auch ein Pianoforte wird zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. der Fama.

Ein fast noch neuer Masken-Anzug ist billig zu verkaufen; Näheres in der Exped. der Fama.

Tafelglas zu Frühbeefenstern empfiehlt zu billigem Preise

M. Seiler.

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der Fama.

Beste, unfehlbar fangende Bündhölzer eigener Fabrik mit rother und grauer Bündmasse empfiehlt à 1000 Stück 1½ Sgr., an Wiederverkäufer bedeutend billiger

J. Giffler.

Arsenikfreie Compositions-Wachslichte und Brillant-Kerzen, das Pfund 12½ Sgr. empfiehlt

J. Giffler.

Altes Gold und Silber kauft und zahlt dafür die höchsten Preise

C. Drtmann, Gold- und Silberarbeiter.

Repertoire. Donnerstag den 9. März: Ein Handbillet Friedrich II. Lustspiel. — Freitag den 10. Die Entführung vom Maskenballe. Possen mit Gesang. — Samstag den 11. Wilhelm Tell, Schauspiel. — Sonntag den 12. Der Postillon von Compiègne. Oper. — Montag den 13. Die deutschen Kleinstädter, Lustspiel.

In der Büttnergasse Nr. 221 sind 2 lichte Stuben nebst Küche und Zubehör zum 1. April d. J. zu beziehen.

In Nr. 227 steht eine Drehrolle wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Auch das jetzt abgelaufene sechste Geschäftsjahr der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat für dieselbe ein verhältnißmäßiges günstiges Resultat gewährt, und demnach den überzeugenden Beweis von dem bedeutenden Umfange des Vortheils geliefert, welcher theils den Familien, die ihre Versorger, theils den Gläubigern, die ihre Schuldner durch einen unerwartet frühen Tod verloren, durch die Benützung der von der Gesellschaft ihnen dargebotenen Gelegenheit zu Lebensversicherungen zu Theil geworden ist.

Die im Laufe dieses Jahres eingetretenen Todesfälle haben die Zahl von 76 — und die dadurch zahlbar gewordenen Beiträge die Summe von 109,600 Thalern — erreicht.

Am Schlusse des Jahres 1841 blieben 3866 Personen mit einem Kapitale von 4,510,100 Thalern versichert. Diese Zahlen sind bis zum 31. December 1842 auf 4378 Personen und auf ein versichertes Kapital von Fünf Millionen und 170,000 Thalern gestiegen, so daß sich nach Abgang der verstorbenen und sonst ausgeschiedenen Versicherten ein Zuwachs von 512 Personen und 659,900 Thalern herausstellt.

Die Gesellschaft darf hiernach auch für die folgenden Jahre einer fortschreitenden Ausdehnung ihrer Geschäfte mit vollem Vertrauen entgegensehen.

Nach abgehaltener General-Versammlung werden die speziellen Resultate der Geschäftsführung, so wie die für das Jahr 1838 zu zahlende Dividende durch den gewöhnlichen Rechenschafts-Bericht von der Direction veröffentlicht werden.

Geschäfts-Programme, Antrags-Formulare und sonstige Erläuterungen werden die Herren Agenten der Gesellschaft, so wie der Unterzeichnete (im Geschäfts-Bureau, Spandauerstraße Nr. 29) auf Verlangen jederzeit bereitwillig ertheilen.

Berlin, den 14. Januar 1843.

L o b e c k, General-Agent.

Vorstehende Nachricht über die bisherige Wirksamkeit der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Versicherungen nehmen an: in Görlitz, Lauban, Reichenbach und Umgegend der Unterzeichnete, in Muskau Hr. Senat. Schmidt, in Birkenbrück Hr. Gasse. Görlitz, den 1. März 1843.

S h l e,

Agent der Berlin. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Zur alten Leipziger, Breslauer, Berliner Vossischen und der Kölner Rheinischen Zeitung werden noch Leser angenommen von

K a u l f e r s, Nonnengasse Nr. 77.

Unterkommen: Gesuch. Ein junger Dekonom sucht ein baldiges Unterkommen als Verwalter oder Wirthschaftsschreiber. Das Nähere erfährt man im Brauhofe Nr. 314 auf der Reißgasse.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Goldarbeiter-Kunst zu erlernen, kann zu Ostern unter soliden Bedingungen in die Lehre treten. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher mit den nöthigen Kenntnissen versehen ist, und Lust hat, die Handlung zu erlernen, wird verlangt. Adres. s. H. L. sind in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Die „Anfrage und Bitte einiger Kirchenfreunde“ in Nummer 9 S. 77 dieses, für den Ideenaustausch über kirchliche und geistliche Angelegenheiten nicht ganz geeigneten, Blattes dürfte ihre Erledigung in der kurzen Bemerkung finden: daß eine öffentliche Andachtsübung nicht ohne besondere Genehmigung eines Königlich Hochwürdigsten Consistorii für Schlesien von einer Tageszeit auf die andere verlegt werden dürfe.

Dr. M ö ß l e r.

Mädchen können unter sehr annehmbaren und billigen Bedingungen sorgfältige Erziehung und älterliche Pflege erhalten am Obermarkte Nr. 97 zwei Treppen hoch.

Sonntag den 12. März wird das Musik-Chor der 1. Schützenabtheilung ein Concert im Wilhelmsbade geben. Anfang Nachmittags halb 4 Uhr. Entrée 1¼ sgr. Für Pfannkuchen und andere Speisen und gute Getränke wird bestens gesorgt seyn. Um zahlreichen Besuch bittet freundschaftlichst C. F. S a h r.

Heute Abend 7 Uhr

Drittes Abonnement - Concert.

Cmoll-Symphonie und Duverture zur Fingals-Höhle von Mendelssohn. Billets à 10 Sgr. sind in den Buch- und Musikhandlungen, an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.

K l i n g e n b e r g.



Künftigen Sonnabend den 11. d. ladet zum Karpfenschmause ergebenst ein W. Kretschmer in Rauschwalde.

Vergangenen Donnerstag gegen Abend ist von der Steingassenecke bis auf den Untermarkt eine grau und rothgestreifte wollene Tasche verloren gegangen, worin sich ein ponceau Sammttuch, nebst einer goldnen Nadel mit weißen Steinen befand. Der ehrliche Finder wird freundlichst gebeten, diese drei Gegenstände gegen eine sehr gute Belohnung in der Exped. der Fama abzugeben.

Ein rothseidenes Tuch ist auf dem Wege von Rauschwalde nach Görlitz gefunden worden, welches gegen Erstattung der Insertionsgebühren an den Eigenthümer in der Exped. der Görl. Fama wieder zurückgegeben wird.

Am 7. d. M. hat sich im Ebersbacher Walde ein brauner Vorstehhund, mit weißer Brust bezeichnet, eingefunden, der vom Bauer Henke in Nieder-Kengersdorf aufgenommen worden ist und vom Eigenthümer dort wieder ausgelöst werden kann.

Am vergangenen Fastnacht-Dienstag ist mir am Orchester im Societätsaale meine schwarze Tuchmüge gegen eine dergl. vergriffen worden, um deren Rückgabe ich dringend ersuche, indem der Herr Gerbermstr. Berg diese schwarze Müge, obgleich er in voriger Nummer d. Bl. eine branne als verloren angiebt, dennoch als die seinige erkennt. A. Haase in Nr. 307 a bei der Peterskirche.

Am vergangenen Sonntage wurde auf dem Fußwege von Görlitz nach Hengersdorf ein silbernes Armband mit matten und blanken Gliedern, woran ein Schloß in Form eines Herzens sich befand, verloren, wer solches beim Unterzeichneten abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

E. Ortmann, Gold- und Silberarbeiter.

Ergebenste Einladung.

Mit dem 1. April d. J. tritt ein zweiter Journalzirkel ins Leben, der ganz nach Art meines schon bestehenden geleitet werden soll. Dadurch ist es mir möglich, meinen geehrten Theilnehmern die bellet. Erscheinungen sehr schnell zugänglich zu machen, besonders die Moden, von welchen ich drei Exemplare circuliren lasse. Bei den bedeutenden Kosten, die der zweite Zirkel mir verursacht, muß es mir jedoch wünschenswerth sein, noch Theilnehmer zu erhalten, und lade ich hiermit ganz ergebenst ein. Auswärtige können ebenfalls noch Theil nehmen.

Görlitz, den 6. März 1843.

A u g u s t K o b l i t z.